



Perkussionist Julian Sartorius tritt neben zwei anderen Drummer im Seefeld auf.

Foto: zvg.

Die rhythmische Version des Jazz

Zum Jahresende lockt «Jazz im Seefeld» nächsten Mittwoch mit einem Konzert der besonderen Art: Die Drummer kommen.

Nicole Isele

«The beat is the defining element in his life», so beginnt Julian Sartorius Vita auf seiner Homepage. Schon als Zweijähriger wollte er auf allem trommeln, was ihm in die Finger kam – auch auf einer Basler Leckerli-Dose, mit der er zu den Klängen einer Marschmusikplatte um den elterlichen Esstisch marschierte. Als Fünfjähriger durfte er dann zum Musikunterricht – endlich! Heute ist er selbstständiger Schlagzeuger und Perkussionist und noch immer fasziniert von der Kraft, die Rhythmus entfalten kann. «Ich staune immer wieder aufs Neue. Manchmal ist es, als würden sich die Moleküle der Luft verändern», so Sartorius.

Akustik als Experiment

Der gebürtige Thuner ist ein Meister der Präparation und Kombination. Improvisieren reizt ihn, nicht nur, was seine Stücke angeht, sondern auch, was die Instrumente selbst betrifft, ist er ständig auf der Suche nach neuen Objekten, die einen speziellen Klang hergeben. «Manchmal sind es Alltagsgegenstände oder Instrumente aus Musikgeschäften verschiedener Städte, die ich auf Tourneen kreuze», erklärt er. Die Materialien werden auf die Trommeln gelegt, um deren Resonanzkörper zu nutzen. Gut möglich also, dass sich plötzlich ein Gong mit dem Bass einer Trom-

mel mischt und eine eigenartige Klang symbiose entstehen lässt.

Auch versucht sich Sartorius immer wieder selbst in der Konstruktion von Schlagzeugstöcken, die einen anderen Laut erzeugen als die herkömmlichen Sticks.

Offenheit und Tradition

Sartorius – Rhythmen sind stark von der elektronischen Musik und deren Klangwelt beeinflusst, wobei sich das Faszinosum in der Unmittelbarkeit der musikalischen Materialien begründet. So klingt die Musik manchmal beinahe elektronisch, obwohl alle Klänge rein akustisch erzeugt sind. Dementsprechend möchte Sartorius seine Musik zu keinem Genre gezählt wissen und nimmt auch selbst keine Klassifizierungen vor. «Die Grenzen sind so fließend, und da ich mich in verschiedenen musikalischen Kontexten bewege, ist alles miteinander verwoben.»

Das Duo Pierre Favre (Schlagzeug) und Philipp Schaufelberger (E-Gitarre) ist der zweite rhythmisch-klangliche Streich an diesem Abend. Die beiden gelten als ein eingespieltes Team: Ende der 90er Jahre spielte Favre in der Gruppe Singing Drums. Auf Empfehlung lud er Schaufelberger ein, mit ihm zu jammen, und holte ihn darauf prompt als dritten Solisten zu der Band. Seither stehen Favre und Schaufelberger in stetem musikalischem Austausch. Man trifft sich im Probelokal, um das Vokabular des instrumentalen Dialogs zu verfeinern, und gibt unzählige Konzerte in den verschiedensten Besetzungen.

Das Duo selbst zeichnet sich durch formale Offenheit aus, verweist

in seiner freien melodischen und harmonischen Entwicklung aber immer auch auf die Anfänge der Jazzmusik. Daraus entstehen organisch gewachsene Klangformen und frei fließende Zeitströme, wobei aller Bewegung stets eine grosse Ruhe zugrunde liegt.

2010 erscheint die erste Duo-CD «Albatros». Die Stücke haben allesamt etwas Skizzenhaftes, die Atmosphäre ist ungezwungen. Entscheidend ist, dass sich hier zwei Gleichgesinnte begegnen, die beide das Musizieren auch als Spiel mit Klangfarben begreifen.

Melodiöses Schlagzeug

Favre hat schon früh in seiner Laufbahn Solokonzerte gegeben. Dabei entband er das Schlagzeug aus der Rolle des Rhythmusklavens, öffnete es hin zur Melodie und zur Klangmalerei. Schaufelbergers Gitarrenspiel präsentiert sich analog dazu grobmaschig. Es entsteht der Eindruck, er betrachte jede Saite für sich, um so einen grösstmöglichen Resonanzraum zu schaffen.

Nach der Lancierung der CD haben Favre und Schaufelberger damit begonnen, den freien Stücken Kompositionen aus fernen Jazzwelten zwischen «Tin Pan Alley» und «Monk» gegenüberzustellen. Diese beiden Musiksorten bespiegeln sich auf vielfältige Art gegenseitig und geben dem Konzertprogramm äusserst abwechslungsreiche Strukturen.

Jazz im Seefeld, 18.12., 19.30 Uhr, Julian Sartorius Solo; Pierre Favre & Philipp Schaufelberger. Grill ab 18.30, Essen ist selbst mitzubringen, Getränkeverkauf an der Bar, Eintritt 5 Franken & Kollekte. GZ Riesbach, Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich, www.jazzimseefeld.ch.